

Eltern-Kind-Gruppe Pelikan e.V.

Pädagogisches Konzept

für die

Kindertagesstätte

und den

Hort

Pelikan

Inhaltsverzeichnis

Geschichte des Pelikan e.V.

Vorwort

Der gesetzliche Erziehungsauftrag

1. Zielgruppen

1.1 Kindertagesstätte

1.2 Hort

1.3 Eltern

2. Ziele

2.1 Der Kindergarten

2.2 Der Hort

3. Arbeitsinhalte und Methoden

4. Rahmenbedingungen

4.1 Lage und näheres Umfeld der Einrichtung

4.2 Räumlichkeiten

4.3 Personal

4.4 Zahl der Kinder

4.5 Öffnungszeiten

4.6 Aufnahmekriterien

4.7 Beiträge

5. Elternarbeit

Anhang: Einrichtungsspezifisches Bildungskonzept zur Bildungsvereinbarung NRW
von August 2003

Konzept der Eltern-Kind-Gruppe Pelikan e.V.

Geschichte des Pelikan e.V.

Bereits im Jahr 1973 entschieden sich engagierte Eltern zur Gründung der Elterinitiative Pelikan.

Die Ideen der Kinderladenbewegung beeinflussten die praktische Umsetzung der Arbeit, d.h. die Arbeit wird durch die Beteiligung der Eltern entscheidend mitgeprägt. Durch das tägliche Miteinander von Eltern und pädagogischem Personal (Elternabende, Elterndienste und –gespräche) ist gegenseitiger Austausch und Unterstützung in der Erziehungsarbeit möglich.

Eltern übernehmen auch die organisatorische Arbeit im Pelikan wie Vorstandsarbeit, Putzen, Kochen, Renovierungsarbeiten usw.

1991 erfolgte dann der Umzug von der Lürriper Straße in die Berliner Straße. Aufgrund fehlender Kindergarten- und Hortplätze erweiterten die PelikanerInnen dort 1991 die Kindertagesstätte um eine altersgemischte Gruppe für Kinder im Alter von 3 – 10 Jahren.

Damit eine kontinuierliche Betreuung innerhalb der Einrichtung gewährleistet werden konnte, wurde die Zahl der Hortplätze im August 1993 auf 20 ausgedehnt. Ab diesem Zeitpunkt hat der Pelikan 20 Kindertagesstättenplätze und 20 Hortplätze.

Vorwort

Aus der Geschichte wird deutlich, dass der Pelikan e.V. ein hohes Maß an Flexibilität aufweist, indem er sich an die Bedarfe der Kinder und Eltern anpasst.

Der Pelikan e.V. arbeitet nach folgenden Grundsätzen und verbindet so bleibende Werte mit hoher Flexibilität:

- partnerschaftlicher, respektvoller Umgang aller miteinander
- Individualität achten und fördern
- ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen
- Freiheit
- Verantwortungsbewusstsein
- Offenheit und Flexibilität
- Ernährungsbewusstsein
- Familienorientierung
- Elternbeteiligung

Neue Herausforderungen kommen auf den Pelikan e.V. als Träger einer Horteinrichtung aufgrund des Gesetzes über die Ganztagschulen zu. Dies bedeutet die Verpflichtung für den Pelikan, in den nächsten Jahren neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, z.B. für die Kooperation mit den Grundschulen oder für alternative Angebote für Kinder und Eltern.

Das nun vorliegende Konzept steckt den Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte und im Hort ab und beschreibt die sachlichen und personellen Ressourcen.

Der gesetzliche Erziehungsauftrag

Auszug aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder des Landes NRW vom 16.12.1998 (2. Ausführungsgesetz des Kinder und Jugendhilfegesetzes)

§ 2

Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung: Der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie. Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durch zu führen und insbesondere

1. die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
2. dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken,
3. dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte auf zu bauen,
4. die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
5. dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,
6. die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen, um ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

1. Zielgruppen

1.1 Kindertagesstätte

In der Regel besuchen Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung die Kindertagesstätte.

1.2 Hort

Zur Zielgruppe im Hort gehören in der Regel Mädchen und Jungen im Grundschulalter.

1.3 Eltern

Zielgruppe sind auch die Eltern, die für ihre Kinder eine Ganztagsbetreuung benötigen. Die Eltern im Pelikan sind berufstätig, und/oder allein erziehend, und/oder Hausfrau oder Hausmann Sie sind zum einen Mitglied des tragenden Vereins. Gleichzeitig stellen sie Geschäftsführung und Vorstand, und sie sind Eltern ihrer Kinder. Das bedeutet, dass sie als „Vorgesetzte des Personals“ auch erzieherische Ratschläge bekommen. Dieser Umstand erfordert ein hohes Maß an Reife aller am Prozess beteiligten Erwachsenen.

2. Ziele

Unsere vorrangigen Ziele sind die Förderung *des Sozialverhaltens* und *der Persönlichkeitsentwicklung*. Hierbei sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

- Akzeptanz und Toleranz
- Soziales Lernen und Handeln (Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftsgefühl, etc.)
- Sprache : um Beziehungen zu anderen Menschen herzustellen, um Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, um Aggressionen auszudrücken und abzubauen, um allgemein die Sprachfähigkeit zu verbessern
- Konflikt- und Problembewältigung
- Gleichwertigkeit der Geschlechter
- Eigeninitiative
- Selbst- und mitbestimmtes Handeln, eigene Wertevorstellungen entwickeln
- Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit entwickeln und erweitern
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten (Begriffe verstehen, kombinieren etc.)
- Phantasie und Kreativität fördern

Darüber hinaus ist uns *die Naturverbundenheit* und *die Einheit von Körper, Geist und Seele* besonders wichtig:

- Erweiterung des Lebensraumes
- Achtung der Tier- und Pflanzenwelt
- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Selbstvertrauen durch Erleben des eigenen Körpers
- Steigerung der Wahrnehmungsfähigkeit

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit und soll als solche behandelt werden !

2.1 Der Kindergarten

Unser wichtigstes Ziel im Kindergarten Alltag ist es, den Kindern vom ersten Moment an eine vertrauensvolle Basis zu bieten, auf der sie ihre Gefühle und Ideen ausleben können und damit ernst genommen werden. Unsere Kinder sollen durch Alltagsrituale und kontinuierliche pädagogische Betreuung Sicherheit und Vertrauen erfahren. Es ist uns wichtig, die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Entscheidungen zu beteiligen und ihnen den Alltag transparent zu gestalten.

2.2 Der Hort

Das wichtigste Ziel unseres Hortes ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und weiterhin zu fördern. Durch einen geregelten Alltag und kontinuierliche Betreuung wollen wir ihnen die nötige Orientierung und Bindung ermöglichen und sie bei der Durchführung ihrer Hausaufgaben unterstützen

3. Arbeitsinhalte und Methoden

Um die oben genannten Ziele bestmöglichst zu unterstützen und zu erreichen sind unsere vorrangigen Methoden *das Spiel* und *die Sprache*.

Spiel bedeutet für uns, dass die Kinder ihre Persönlichkeit und entsprechenden Fähigkeiten spielerisch ausleben und entwickeln können. Durch das Spiel kann das Kind die Welt entdecken und bedeutsame Lernprozesse erfahren und begreifen. Im Spiel kann das Kind eine Selbstkompetenz erleben und Vertrauen in das eigene vielfältige Handeln spüren.

Wir unterscheiden zwischen Freispiel und angeleitetem bzw. Regelspiel.
Die wichtigsten Aspekte des Freispiels sind:

- freie Wahl des Materials
- des Raumes
- der Personen
- des Inhaltes
- der Zeit (diese ist nur durch die Struktur des Tagesablaufes und gezielte Angebote eingeschränkt)

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, spielerisch lernt es und erwirbt neue Fähigkeiten. Es handelt und beobachtet. Im Freispiel sammelt das Kind vielfältige, soziale Erfahrungen wie Freude, Enttäuschung, Grenzen erleben, Selbstvertrauen und Kreativität. Es vertieft Kontakte zu anderen Kindern und kann sein Konfliktverhalten erproben.

Sprache und Spiel stehen in einem engen Zusammenhang. Kinder erlernen Begriffe. Nicht Worte sondern Begriffe bilden sich durch die Erfahrung mit Menschen und Dingen.

Sprachentwicklung hat eine entscheidende Bedeutung für die Gesamtpersönlichkeit. Ein Kind erlernt Sprache oder auch mehrere Sprachen nicht der Sprache wegen, sondern ausschließlich, um mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. Wir wollen die Sprachfreude des Kindes erhalten und fördern. Dazu gehört, dass wir uns als Vorbilder begreifen und unser Sprachverhalten reflektieren. Dies geschieht im allgemeinen Tagesablauf und bei gezielten Sprachförderangeboten (auch in Zusammenarbeit mit einer Sprachtherapeutin) durch folgende Methoden :

- Zuhören
- Ausreden lassen
- Worte im Satzzusammenhang wiederholen ohne zu verbessern
- Inhalt der Erzählung wahrnehmen, nicht die Fehler im Vordergrund sehen
- Gutes (Sprach) Vorbild sein
- Einfache, vollständige Sätze
- Sich Zeit nehmen für Gespräche, nicht schnell sprechen
- Eine gute Beziehung und Vertrauen schaffen
- Tätigkeiten sprachlich begleiten
- Ausreichend Zeit zum ungestörten Spiel bieten
- Spiele und Übungen zur Mundmotorik, zum Sprachgedächtnis und zur Förderung des Gehörs anbieten

Die Art, wie wir mit Kindern reden, drückt unsere Wertschätzung aus.

Die methodischen Schwerpunkte Spiel und Sprache erfordern ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit und –bereitschaft nicht nur bei gezielten Angeboten, sondern in unserem gesamten Alltag.

Darüber hinaus verwenden wir im täglichen Zusammenleben auch noch andere Methoden, um unsere Ziele zu unterstützen. Wir bieten den Kindern einen strukturierten Tagesablauf als Grundlage für selbstbewusstes Handeln. Ein anderer Schwerpunkt ist zum Beispiel, Konfliktlösungsstrategien gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten. Das heißt, dass wir mit den Kindern Gesprächskreise zum Thema „Umgang mit Konflikten“ durchführen, aktuelle Konflikte thematisieren, Spiele zur Deeskalation und Hilfe bei eigenständiger Konfliktlösung anbieten. Hierzu gehören auch Beteiligung und Mitbestimmung an der Erstellung des Regelwerks, der Einübung und Veränderung dieser Regeln. Dies bietet den Kindern eine Grundlage, sich im Alltag sicher und selbstständig zu bewegen. Zur Partizipation in unserer Einrichtung gehört auch die Mitbestimmung bei der Erstellung der Wochen- und Monatspläne für die Angebote, bei Freizeit- und Festgestaltung, bei der räumlichen Gestaltung und bei den Essensplänen.

Im Hort bieten wir den Kindern zusätzlich Raum, Hilfestellung und Ruhe, um die Hausaufgaben zu erledigen.

Neben diesen Arbeitsweisen bieten wir den Kindern den größtmöglichen Freiraum für Körper- und Bewegungserfahrung, da diese auch immer Selbsterfahrungen sind. Körperliche Haltung und die Art sich zu bewegen sagen einiges über den seelischen und emotionalen Zustand des Kindes aus. Kinder nehmen Sinneseindrücke mit dem ganzen Körper wahr und drücken ihre Gefühle in Bewegung aus.

Durch gezielte Beobachtungen können wir die Befindlichkeit der Kinder wahrnehmen und individuell darauf eingehen. Im Freispiel wird die psychomotorische Entwicklung gefördert, aber auch in gezielten Angeboten der Bewegungserziehung und der Rhythmik.

Durch Erschließung der näheren Umgebung und der verschiedenen Arbeits-, Tier- und Pflanzenwelten durch Ausflüge, können die Kinder viele Erfahrungen machen, die sie bei einem selbstbewussten und einfühlsamen Umgang mit der Umwelt unterstützen.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Lage und näheres Umfeld der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Pelikan“ liegt in direkter Nähe zum Stadtkern. Die Einrichtung befindet sich auf einer Verbindungsstraße zwischen zwei stark befahrenen Hauptverkehrsadern und in guter Anbindung (ca. 10 Gehminuten) an den Rheydter Hauptbahnhof und den Busbahnhof. Trotz dieser verkehrsreichen Lage bietet das nähere Umfeld den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die sie zusätzlich zu unserem Außengelände nutzen können: 4 Spielplätze, Fußballplatz und einen großen Park.

Auf unserem Außengelände mit m² haben die Kinder das ganze Jahr die Möglichkeit zum Toben, Klettern, Spielen und für Naturbeobachtungen. Die Kinder können das Gelände, das sich in einen gepflasterten Hof und eine höhergelegene Wiese aufteilt, für alle möglichen Aktivitäten nutzen. Im Hof befindet sich ein großer überdachter Sandkasten, ein Basketballkorb, ein Schuppen für unsere Fahrzeuge, ein Holzspielhaus, eine Wasserstelle und die Möglichkeit, Fußball zu spielen.

4.2 Räumlichkeiten

Die Grundfläche des Pelikans beträgt 330 qm. Für die Kindertagesstätte stehen 1 Gruppenraum und 2 Nebenräume (Rückzugsmöglichkeit für die Kinder) zur Verfügung.

Der Hort nutzt 1 Gruppenraum, 1 Teeküche, 1 Hausaufgabenraum und einen Nebenraum.

Für beide Gruppen stehen zusätzlich 1 Mehrzweckraum, 1 Werkraum und eine Kreativecke bereit. Zudem gibt es 1 Küche, 1 Büro und Lagerräume.

4.3 Personal

Im Pelikan arbeiten eine freigestellte Leiterin (Erzieherin), zwei Erzieherinnen als Gruppenleiterinnen für Kindertagesstätte und Hort, eine zweite Fachkraft im Hort(Erzieherin), eine zusätzlich angeordnete Fachkraft für Kindertagesstätte und Hort (Erzieherin) und eine pädagogische Ergänzungskraft für die Kindertagesstätte(Kinderpflegerin). Zudem sind zwei hauswirtschaftliche Kräfte sowie eine Putzfrau angestellt.

Anfrageabhängig werden im Pelikan Praktikanten und Praktikantinnen innerhalb ihrer Ausbildung begleitet. Der Pelikan engagiert sich in besonderer Weise in der Zusammenarbeit mit Fachschulen und der örtlichen Hochschule in der Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses.

4.4 Zahl der Kinder

In der Regel besuchen jeweils 20 Kinder die Kindertagesstätte und den Hort.

4.5 Öffnungszeiten

Die Schließ- und Öffnungszeiten werden von der Mitgliederversammlung des Pelikan e.V. beschlossen.

Zurzeit bestehen folgende Öffnungszeiten:

Kindertagesstätte: Montag bis Donnerstag 7.30 – 16.30 Uhr
Freitag 7.30 – 16.00 Uhr

Hort: Montag bis Donnerstag 7.30 – 17.00 Uhr
Freitag 7.30 – 16.00 Uhr

In den Sommerferien ist der Pelikan für drei Wochen geschlossen, in den Winterferien für ein bis zwei Wochen.

4.6 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme erfolgt in der Regel unter der Berücksichtigung der Gruppenzusammensetzung. Weitere Kriterien sind Geschwisterkinder und eine Warteliste.

4.7 Beiträge

Der Kindertagesstätten- und der Hortbeitrag ist gesetzlich geregelt. Der Mitgliedsbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung des Pelikan e.V. bestimmt.

5. Elternarbeit

Die Elternarbeit im Pelikan e.V. hat zwei Aspekte: Zum einen die Möglichkeit, in der Elterninitiative mitzuwirken und zum anderen die Pflicht, in der Elterninitiative mitzuwirken.

Es hat ein gesellschaftlicher Wandel stattgefunden, der den Pelikan e.V. von einer basisdemokratischen, von den Eltern dominierten Einrichtung zu einer Einrichtung hat werden lassen, die eine hochprofessionelle Dienstleistung, nämlich die Betreuung der Kinder anbietet.

Die Beteiligung der Eltern spielt sich ab zwischen den beiden Polen Lust und Last. Die Gremien des Vereins, in denen die Eltern mitwirken, sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Elternrat.

Im pädagogischen Bereich findet die Elternarbeit, die vom Team geleistet wird, in Form von Elternabenden, von Elterngesprächen und in Form von Eltern und dem Team gemeinsam gestalteten Festen und Aktionen statt. Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung und die Mitarbeit in den definierten Elternarbeitsgruppen und die Teilnahme an den Elternabenden sind für die Eltern verpflichtend.